



## Lösung Stadtautobahn

Kufsteins Bürgermeister Martin Krumtschnabel setzt auf neuen Vorschlag in der Vignettendiskussion. Seite 30 Foto: Otter

## Viel Geld, aber kaum Platz für Gespräche

Von Angela Dähling

**Mayrhofen** – Im Herbst wird in Mayrhofen erstmals eine Streetworkerin zum Einsatz kommen: Die einheimische Anna Kröll ist diplomierte Familienarbeiterin und wird über den Sommer noch einige Zusatzausbildungen für ihre künftige Aufgabe machen.

„Mobbing ist ein großes Problem. Und nicht zuletzt aufgrund des Tourismus auch Drogen und Alkohol“, sagt GR Bernadette Geisler, stv. Obfrau des Jugendausschusses. Sie verweist auf eine Online-Umfrage, an der im Rahmen der Tiroler Jugendstudie Mayrhofner Schüler teilgenommen haben.

200 Seiten umfassen allein die Angaben aus Mayrhofen laut Projektleiter Peter Egg vom JUFE. „Das große Sportstättenangebot wurde gelobt, allerdings ein Mangel an Kommunikationsmöglichkeiten beklagt“, erklärt Egg. Ein gemeindeeigenes Jugendzen-

trum gibt es nicht, seitens der Pfarre werden aber Jugendtreffs organisiert.

Am Waldfestplatz sei es immer wieder zu Problemen gekommen, weil sich dort Cliques 14- bis 16-Jähriger treffen, um hochprozentige Alkoholika zu konsumieren und zu rauchen. Bänke und dort lagernde Geräte des Tourismusverbandes seien beschädigt und der Müll zurückgelassen worden, schildern Gemeinderäte. „Sie machen das aus Zeitvertreib“, weiß GR Monika Wechselberger und nennt ein weiteres Merkmal der Schüler in der Tourismus-Hochburg: „Unsere Jugendlichen haben Geld.“

Und der Druck auf Eltern wachse, da viele Kinder nur noch Markenbekleidung anziehen wollen, ergänzt Geisler. Streetworkerin Anna Kröll will für die Anliegen der Jugendlichen ein offenes Ohr haben und dabei auch jene ansprechen, die die Schulzeit bereits hinter sich haben.



ÖBB-Projektleiter Martin Gradnitzer (l.) und Bürgermeister Michael Huber vor der Baustelle, die bald der Vergangenheit angehört. Foto: Mader

## Eine geteilte Gemeinde wächst zusammen

Die Jahre andauernden Bauarbeiten der ÖBB in Stans machen sich bezahlt. Die Siedlung Unterdorf wächst mit dem Zentrum zusammen.

Von Michael Mader

**Stans** – Schon seit Jahren wird in der Gemeinde Stans an der neuen Unterinntalbahn gebaut. Seit Dezember des Vorjahres ist diese in Betrieb, laut ÖBB-Projektleiter Martin Gradnitzer gibt es rund um Stans 30 kleinere und größere Maßnahmen. Diese sollen aber fast alle spätestens mit Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Die vom Baulärm geplagte Bevölkerung kann also bald aufatmen. „Wir haben jetzt aber auch viele Vorteile. Das

ist der Lohn für zehn Jahre Baustelle“, erläutert Bürgermeister Michael Huber. So wird im Bereich Unterdorf ein neuer Kreisverkehr entstehen, Grünstreifen werden gepflanzt und fußgängerfreundlich gestaltet. Der ehemalige Bahndamm bleibt als Ökofläche erhalten. Die so genannten Rückbaumaßnahmen mit einem Auftragsvolumen von 15 Millionen Euro sind vor dem Abschluss.

„Wir haben schon geschertzt, ob wir jetzt das ehemalige Bahnhofsrestaurant in ‚Beisl am Kreis!‘ umbenen-

nen sollen“, nimmt Huber die Bauarbeiten mit Humor.

Früher sei der Zug direkt am Gastgarten vorbeigefahren und man habe die Gespräche jedes Mal für kurze Zeit unterbrechen müssen. Bis zum Jahr 2011 sind täglich bis zu 350 Züge direkt durch den Ort gefahren. Jetzt verläuft die Trasse 150 Meter weiter Richtung Süden. Und genau das bringt nun den größten Vorteil für die Gemeinde Stans: Die Gleise stellen nämlich seit rund 40 Jahren auch eine Trennlinie zwischen dem Ortsteil Unterdorf und dem

Dorfzentrum dar. Der Bereich war nur über drei Unterführungen mit beschränkten Durchfahrtsmöglichkeiten – vor allem für Lkw – erreichbar. „Jetzt kann unsere Gemeinde zusammenwachsen und sich weiterentwickeln“, freut sich Huber. Derzeit verhandeln die ÖBB mit der Gemeinde über die Nachnutzung der Flächen. Die neuen Ruhezonen können für den Wohnbau oder kommunale Einrichtungen genutzt werden. Insgesamt gehe es um rund 15.000 Quadratmeter, heißt es seitens der ÖBB.

**3 SCHARFE TAGE**  
Donnerstag, 01.08. bis Samstag 03.08.2013

nochmals **-30%**  
auf bereits reduzierte Markenmode!

\*) ausgenommen Ware der Marken Crisca und Zero.

MODE VON **FEUCHT**  
www.feucht.at

Landeck • Imst • Hall • Schwaz • Jenbach • Wörgl • Kufstein

## „Preisschleuderei muss ein Ende haben“

**Ried i. Z.** – In der Diskussion um die Angebotsgestaltung der Hotels und die Probleme der Berghütten im Zillertal meldet sich jetzt auch Maria Flörl, Obfrau der Privatzimmervermieter im Bezirk Schwaz, zu Wort.

„Jetzt kommen auch die Hüttenwirte drauf, was die Preisschlacht der Hotels für Auswirkungen hat. Wir Privatzimmervermieter leiden seit Jahren darunter. Wir werden von Hoteliers regiert“, klagt sie und bedauert, dass die Privatzimmervermieter, die immerhin zu einem Viertel der Nächtigungen in Tirol

beitragen, kein Gehör finden. Beim *Ursprung-Buam-Fest* seien Gäste bei ihr gewesen, die normalerweise über einen Diskonter ein Vier-Sterne-Hotel in Zellberg buchen.

**„Wer fast alles gratis hergibt, zieht Gäste an, denen Geschenkte noch zu teuer ist.“**

Maria Flörl  
(Obfrau d. Privatzimmervermieter)

Das sei ihnen nur zu weit weg vom Fest gelegen. „Die guten Hotels hätten bei anständigen Preisen auch entsprechen-

de Gäste, die nicht jeden Euro dreimal umdrehen. Davon gibt es noch immer genug“, meint Flörl, die auch im Aufsichtsrat des Tourismusverbandes Erste Ferienregion im Zillertal sitzt und sie fordert: „Die Preisschleuderei muss ein Ende haben! Wer alles fast gratis hergibt, zieht Gäste an, denen das Geschenke noch zu teuer ist.“

Das Problem mit extrem niedrigen Hotelpreisen sei vor allem im Sommer ein großes Problem. Ein Dorn im Auge ist der Vermieterin auch, dass Hotels auf ihrer Homepage mit regionalen Produkten

werben, aber in Wahrheit dort zweimal wöchentlich der Lkw eines Konzerns vorfähre, welcher Großverbraucher mit Lebensmitteln beliefere. (ad)



### Kommentar

## Bewährungsprobe

Von Claudia Funder

Geht man durch Virgen, erinnert kaum mehr was an das Ereignis, das den Ort vor einem Jahr mit voller Wucht traf. Der Firschnitzbach rinnt lauschig in seinem Bett. Straßen und Bauten entlang des Ufers sind längst von den Spuren des grauen Teppichs befreit, der sich über den Dorfkern gestülpt hatte. Virgen hat sich den Charme zurückerobert. Anteil an der Rückkehr zur Normalität hatten nicht nur Organisationen und Entscheidungsträger. Auch viele Freiwillige. Ärmel hochkrepeln. Kräftig Hand anlegen. Die Mure war auch eine Bewährungsprobe für die Dorfgemeinschaft. Eine starke Erfahrung, die nachhaltiger im Gedächtnis haften bleiben sollte als die Katastrophe selbst.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 30



### TONI

## Appetit-Zügler

„Analog-Kas, genveränderter Mais und jetzt sein a no de Wildsäu' ungenießbar, weil se strahlenverseucht sein. I woß net, aber bei solche Leckerbissen kannt oam fast da ganze Appetit vergeh'n.“



### KURZ ZITIERT

**„Ein großes Lob an die Bevölkerung: Trotz Einschränkungen gab es nie Klagen.“**

Dietmar Ruggenthaler  
Virgens Bürgermeister über die Verkehrsbehinderungen nach der Mure.

### ZAHL DES TAGES

**190.000**

**Dahlien.** Für den Seefelder Blumencorso am kommenden Sonntag werden für die 17 Aufbauten rund 190.000 Blumen verarbeitet.

### SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34  
Kinoprogramm ..... Seite 35  
Wetter und Horoskop ..... Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com  
Telefon TT-Club ..... 05 04 03 - 1800  
Telefon Abo ..... 05 04 03 - 1500  
Fax Service ..... 05 04 03 - 3543

### Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com